

Kapitel II.

Am alten Adelsstamme des Geschlechts ist zunächst

a) ein neumärkischer Ast erwachsen,

der kaum 2 Jahrhunderte in der Neumark geblüht hat, während der Stamm in Mecklenburg kräftige Wurzeln geschlagen hatte.

Der Stammvater des alten Adelsgeschlechtes ist nach neueren Forschungen:

1.

Nanno de Lensyn (Lensin, Lencin, Lentsin), (S. 10)
miles des ^{Fürsten} Herzogs von Mecklenburg, Zeuge in den Jahren 1229—1249.

Das mecklenburger Staats-Urkundenbuch erwähnt diesen Nanno (Abkürzung von Johann) in den Urkunden der Jahre 1229, 1240, 1247 und 1249 und nennt ihn miles. Er stand also als Offizier bezw. als Ritter im Heerbanne des Herzogs von Mecklenburg und befand sich im Gefolge des Landesfürsten, als die vorhin genannten Staats-Urkunden abgeschlossen wurden, die er mit de Lensyn, Lensin, Lencin, Lentsin unterzeichnet hat. Ob Nanno de Lencin in Mecklenburg selbst geboren oder als junger Ritter aus der Mark (Lenzen) dorthin eingewandert ist und Kriegsdienste genommen hat, lassen die ältesten Urkunden unentschieden.

Um das Jahr 1250 verlich der Herzog seinem verdienten Heerführer Nanno de Lentsin das Burglehn von Lenzen in Mecklenburg. Gut und Dorf Lenzen, auch Lenzen und Lenzken geschrieben, welches vom Landesfürsten dem Kloster Dobbertin gewidmet worden, war an der Grenze des Landes Sternberg, Werle und des Bistums Schwerin gelegen. Dazu gehörte der See Lansnizhe d. i. Lenzen.

Mit dem Burglehn von Lenzen, einschließlich der Renten und Pächte, der Fischereien und Zubehörungen, welche der Herzog sich vorbehalten hatte, um treue Diener damit zu belohnen, war eine freie Wohnung, in welcher sein getreuer Ritter Nanno seine alten Tage sorgenfrei verlebte.

(Über das Burglehn von Lenzen siehe die Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 13, S. 244—47).

Dem Ritter Nanno de Lentsin werden in den alten Urkunden 4 Söhne zugeschrieben:

1. Johannes,
2. Degenhard,
3. Reiner und → S. 164
4. Gerhard.

→ Do Nanno (= Nandold) schon vor Erhalt des Burglehens in Lenzen (Meckl.) als Lencin (S. 10) (S. Urk. R. d. 1244) wird er nach dem alten Lenzen (Elb., NM, P. 12) hi. Ben (so v. 1247 S. 9 oben) und der Lenzen in Meckl. nach ihm hi. Ben (Eines solch. d. d. h. würde unklar sein) Heerführer 2. d. h.)

Die Reichs-
fürsten v.
Mecklenburg
wären erst
im 14. Jh.
Herzoge

S. 9. v. 1247
d. Urk. R. d. 1247
S. 10)

Nanno aber
ist, daß sie
selbst
wären im 13. Jh.
von Herzog (d. h. v.)
kommen)

Diese 4 Söhne sind die Begründer berühmter Zweige und Äste geworden, die zum Teil noch heute in voller Kraft stehen.

2.

Der älteste Sohn:

Johannes de Letenyu (Letenin, Lentenin),
miles und Zeuge in den Jahren 1260—1281,

trat als miles in pommerische Kriegsdienste und befand sich in den Jahren 1260—1273 im Gefolge des Herzogs Barnim I. von Pommern-Stettin. Er hat durch Namens-Unterschrift daselbst 3 Staats-Urkunden mit vollzogen.

Eigentümlich ist die Schreibweise seines Namens, die er in Pommern annahm und seine Nachkommen auch in der Neumark weiter führten. Es ist die altwendische Form Letenin, Lentenin, welche dem mecklenburger Lentzin und dem deutschen Lenz, Lentz und Lenzke gleichbedeutend ist.

(Siehe Dr. Riedel, Cod. dipl. Brand.)

Nach Herzog Barnims I. Tode aber trat Johannes de Lentenin als miles in das Heeresgefolge des Bischofs Hermann von Camin und war in den Jahren 1274, 1278, 1280 und 1281 als Mitzeuge der Urkunden gegenwärtig, welche der geistliche Oberhirte in seinem pommerischen Sprengel abschloß.

Des Johannes de Lentenin 3 Söhne hießen:

1. Peter, Zeuge 1321,
2. Conrad, desgl. und
3. Johann.

6.

1. Peter Letenyu (Lettenyu, v. Lettynyu, Letynin)
auf Karzig im Lande Soldin, N./M.,
Zeuge 1321,

wurde Landwirt und erwarb das Lehngut Karzig, terra Soldyn. Nach Riedel, Dr. Cod. dipl. Brand. unterschrieben Peter und Conrad L. als Zeugen eine Urkunde des Jahres 1321.

Im ältesten Landbuche der Neumark aus dem Jahre 1337 aber ist Peter L. als Besitzer des Rittergutes Karzig im Lande Soldin eingetragen.

Seine beiden Brüder Conrad und Johann scheinen auf dem Gute bei ihm geblieben zu sein.

Nach seinem Tode ging sein Gut auf seinen gleichnamigen Sohn Peter über.

13.

Peter Letenyu (Letynyu),
Zeuge 1392,

befand sich 1402 unter den Rittern und Knappen der Neumark, welche dem Deutschen Orden huldigten. Die Schreibform Letynyu, welche sich in der neumärkischen Urkunde vorfindet, ist offenbar Schreibfehler.

Des Peter Lettenyn Sohn hieß:

21.

Ludekin de Lettenyn

auf Wogarten, N./M., 1433 und 1440.

Er verkaufte das väterliche Gut Karzig und erwarb dafür das Rittergut Wugarden = Wogarten im Kreise Friedeberg i. Neumark. Letzteres hatte Ulrich von der Ost im Jahre 1405 an den Deutsch-Orden verkauft. Dieser vermochte jedoch das Gut in jenen kriegerischen Zeiten, die viel Geld verschlangen, nicht zu halten. So hatte Ludeke L. es erstanden. Derselbe erscheint als adeliger Besitzer unter den Rittern und Knappen der Neumark, welche zu Martini 1433 gelobten, den Städten der Neumark Hilfe gegen die sie bedrohenden Feinde zu leisten. Die bezügl. Urkunde hat er mit „Ludeke Lettenyn“ unterschrieben.

Im Jahre 1440 verkaufte er sein Gut Wogarten an den Abt von Marienwalde. In der Verkaufs-Urkunde werden seine Söhne:

1. Henning, 2. Peter und 3. Duser namhaft aufgeführt.

Mit diesen verschwindet der Name v. Lettenyn aus den Urkunden, woraus zu schließen, daß der neumärkische Ast bald nach 1440 erloschen ist.

Siehe den ältesten Stammbaum 1, 2—27. (Adelstafel.)

b) Der pommerische Ast.

Als zweiter Ast erwuchs am alten Adelsstamme des Geschlechts der pommerische, welcher bis 1782 geblüht hat.

Der Begründer dieses Astes ist der zweite Sohn des Ritters Nanno de Lencin:

3.

2. Degenhard de Lencin (de Lensen),

miles und Zeuge 1274 und 1278.

Dieser trat zugleich mit seinem ältesten Bruder Johannes in das Gefolge des Bischofs Hermann von Camin ein und unterschrieb 1274 und 1278 zu Werben die von dem Bischofe abgeschlossenen Verträge.

Das eine Mal zeichnete er: „Degenardus de Lencin“ und das andere Mal: „Dheogenardus de Lensen“.

Seine beiden Söhne hießen:

1. Johann und

2. Nicolaus.

7.

1. Johann de Lenzen (Lenzin, Lentzin, Lentyn, Lencin),

Domherr der Kollegialkirche zu St. Marien in Stettin und pommerischer Kanzler
1320—1341,

widmete sich dem geistlichen Stande und wurde ein hervorragendes Mitglied des Domkapitels der St. Marienkirche in Stettin. Die pommerischen Herzöge

Otto und Barnim wählten ihn wegen seiner Tüchtigkeit zu ihrem protonotarius bezw. Kanzler. Als solcher hat er die Urkunden der Jahre 1320, 1321, 1322, 1323, 1327 und 1341 ausgefertigt.

Als Kanonikus blieb er unvermählt.

So wurde der pommerische Adelszweig allein durch seinen jüngeren Bruder fortgepflanzt.

8.

Nicolaus de Lenzen,

Zeuge 1336.

Er scheint wie sein Vater Kriegsmann gewesen zu sein. Nach einer im Jahre 1336 zu Lübeck aufgestellten Urkunde schuldete er mit 2 anderen Rittern zu gesamter Hand dem Pfarrer von Profesen 200 Mk. Er hat sich Nicolaus de Lenzen unterschrieben.

11.

Deffen Sohn:

Bernardus de Lenzen,

1353 Patrizier in Stargard,

wird in einer zu Stargard im Jahre 1353 abgeschlossenen Urkunde als Zeuge namhaft gemacht. In Stargard und auf den zum Lande Stargard gehörigen Gütern haben mehrere Mitglieder der Familie von dem Lenze gelebt und gewirkt. Das Stammgut der Familie: Lenz bei Parlin, Syn. Freienwalde in Pommern ist nicht fern von Stargard gelegen. Einige Güter wie Müggenhall, Alt-Damerow u. a. besaßen sie als Asterlehnlente der v. Wedel. Auf anderen Gütern wie Mulkenthin waren sie pfandgejessen.

Die Burg Stargard war bekanntlich ein Lieblingsaufenthalt der pommerischen Herzöge. In den großen Waldungen der Umgegend jagten sie mit ihrem zahlreichen Gefolge und den schloßgejessenen Familien des Landes gar gern. Mancher Ritter und miles von dem Lenze erfreute sich der Gunst des Landesfürsten und durfte mit ihm reiten, wenn es galt, einen stattlichen Hirsch und wohlgenährte Wildschweine zu erlegen.

Andere lebten als Patrizier in der Stadt. Einer von ihnen, Bartholomäus Lenz, leitete von 1520 an als Bürgermeister die Geschichte der Stadt. Die Universitäts-Matrikeln von Greifswald und Frankfurt a. O. weisen einige Lenze aus Stargard als Studiosen nach.

Einer der Söhne des Bernardus de Lenzen war:

22.

Ludicino de Lenzen, 1374.

In der Urkunde d. d. Stargard, 31. Dezember 1374 wird er als einer der Zeugen der Belehnung des Augustinerklosters in Stargard mit $\frac{1}{4}$ Dalow namhaft gemacht. Ludicino de Lenzen war als Vasall der von Wedel im Ge-

lände der faulen Jhna belehnt. Später besaß er das der Familie v. Wenher gehörige Gut Mulkenthin bei Stargard pfandweise.

Seine beiden Söhne hießen:

1. Bernhard (nach dem Großvater), † vor 1445 und
2. Jacob, † nach 1445. Sie schrieben sich von dem Lenze (Lenze).

28.

1. Bernhard von dem Lenze,
Patrizier zu Stargard, † vor 1445.

Des Ludicino de Lenzen älterer Sohn, war mit seinem jüngeren Bruder Jacob an dem dritten Teile von Wangeritz, Kr. Naugard, lehnberechtigt. Er starb jedoch bereits vor dem Verkauf von Wangeritz im Jahre 1445 und hinterließ 2 minderjährige Söhne:

1. Degenerdes (= Degenhard) und
2. Henninges, geheißen die von dem Lenze.

29.

2. Jacob von dem Lenze
auf Wolmasia und Bagedeshagen, 1445,

des Ludicino de Lenzen jüngerer Sohn, besaß die Rittergüter Wolmasia und Bagedeshagen, welche im Laufe der Zeit miteinander verschmolzen wurden und heute Gut und Dorf Voigtshagen heißen. Außerdem gehörte ihm gemeinsam mit seinem älteren Bruder das Lehngut Wangeritz c. Die genannten 3 Güter liegen im Kreise Naugard und gehörten in jener Zeit zum Lande Stargard. Im Jahre 1445 verkaufte er, zugleich im Namen seiner minderjährigen Bruder-Söhne Degenerdes und Henninges, genannt die von dem Lenze, ihren Anteil am Gute Wangeritz an die Familie von Mildenitz.

Seine beiden Söhne:

1. Jacobus und
2. Laurentius erwählten die gelehrte Laufbahn.

Beide Brüder: Bernhard und Jacob von dem Lenze waren also beerbt.

Des älteren Söhne:

32 und 33.

1. Degenerdes von dem Lenze,
Patrizier in Stargard und
2. Henninges von dem Lenze,
Patrizier in Pyritz,

waren, wie bereits mitgeteilt, an dem Gute Wangeritz c lehnberechtigt. Ihr Anteil hieß die Wangerith. Ihr Ohm verkaufte zugleich in ihrem Namen 1445, da sie noch minderjährig waren, ihren Gutsanteil. Ersterer lebte hinfort als Patrizier in Stargard und der andere in dem nur wenige Meilen entfernt gelegenen Städtchen Pyritz.

Der Sohn des Ersteren:

32 a

Bartholemeus Lenz,

1514 Hufenbesitzer in Blumenhagen, seit 1520 Bürgermeister von Stargard, erlebte die gesegnete Zeit der Einführung der Reformation im Lande Stargard. Ein Vertreter der Stadt Stargard stimmte auf dem Landtage zu Treptow a. R. für die sofortige Einführung der evangelischen Lehre in ganz Pommern.

Des Bürgermeisters Bartholomeus Lenz Sohn:

32 b.

Degenhard Lenz (Lenz)

studierte 1562 in Frankfurt a. O.;

Deffen älterer Sohn:

32 c.

Jacobus Lenzius,

Stargardensis,

besuchte seit 1593 die Universität Frankfurt a. O.

Der andere Sohn:

32 d.

Bartholomeus Lenz

siedelte nach Seehausen i. d. Altmark über, wo bereits Verwandte von ihm wohnten, und lebte allda als Patrius. Im dortigen Kirchenbuche wird er 1607—1614 wiederholt als Pate mitaufgeführt.

Des jüngeren Bruders Henninges von dem Lenze Seitenzweig erlosch bereits mit seinem Sohne, der als Ablaßkrämer in Pommern eine traurige Berühmtheit erlangt hat, bis die Kirchherren von Freienwalde i. Pom. (die Burg-richter von Wedel) ihm sein Handwerk legten, das Sündengeld abnahmen und dafür Kieselsteine in den Ablaßkasten packen ließen.

Er schrieb sich:

33 a.

Johannis Lenze,

clericus caminensis, de Pyritz 1518.

Im Jahre 1484 studierte er in Greifswald und verwaltete danach die Pfarre Babbín mit filia Alt-Falkenberg, zur Synode Colbatz (Kreis Pyritz) gehörig. Als der päpstliche Schatzmeister Veit v. Bressen im Jahre 1518 seinen Beutezug nach Salzwedel unternahm, begleitete Johannes Lenze ihn als Ablaßkrämer.

Mit ihm starb der kleine Pyritzer Seitenzweig ab.

Stammtafel des Stargard=Pyriker Seitenzweiges:

28.

Bernhard von dem Lenze,
Patrizier in Stargard, † vor 1445 (2 S.)

32.	33.
1. Degenerdes v. d. Lenze, Patrizier in Stargard, 1445 noch un- mündig (1 S.)	2. Henniges v. d. Lenze, Patrizier in Pyritz, 1445 noch unmündig (1 S.)
32 a.	33 a.
Bartholomeus Lenz, 1514 Hufenbes. in Blümenhagen, seit 1520 Bürgermeister in Stargard (1 S.)	Johannes Lenze, cler. caminensis de Pyritze, Pfarrer von Babbín, pomm. Ablasfrämer 1518. †
32 b.	
Degenhard Lenz (Lenz), studiert 1562 in Frankfurt a. D. (2 S.)	
32 c.	32 d.
1. Jacobus Lenzius, Stargardensis, studiert 1593 in Frankf. a. D. †	2. Bartholomeus Lenz, Patrizier in Seebausen, Altst. 1607—1614 wiederholt Pate daf. †

Der pommerische Adelszweig wurde also nur durch Jacobs von dem Lenze auf Wolmasia und Bagedeshagen beide Söhne fortgepflanzt.

Sie hießen:

34.

1. Jacobus Lenz (Lenz)
de Wolmasia,
welcher 1448 in Erfurt studierte, und

35.

2. Laurentius Lenze,
de Stargardia,
der seit 1458 die Universität Rostock besuchte.

Des Jacobus Lenz älterer Enkel hieß wiederum Jacobus. Derselbe unterschrieb 1536 als Pfarrer in der Superintendenten Veltzig i. Mark die Wittenberger formula concordiae. Von ihm entstammen der sächsische Zweig I und einige andere Zweige. Sein Lebensbild steht zu Anfang des teilweis neugeadelten sächsischen Zweiges I.

Der jüngere Enkel hieß Clemens Lenz; er war Pastor zu Schlalach bei Treuenbriegen (1541—48), darnach in Niemeß bei Potsdam, Stammvater des

2. pommerischen Zweiges, von dem der livländer (teilweis geadelt) sich abzweigete.
Sein kurzer Lebenslauf steht zu Anfang dieser Zweige.

(S. Kap. IV. a u. b.)

Des Laurentius Lenze in Stargard beide Söhne heißen:

1. Jürgen und
2. Hans.

90.

1. Jürgen Lenze,
riddere (= Ritter) 1493,

war Zeuge der viel umstrittenen Erbeinigung, welche nach jahrlangen Verhandlungen zu Königsberg N./M., d. d. 28. März 1493 zwischen dem Markgrafen und Kurfürsten Johann Cicero von Brandenburg und dem Pommerherzog Bogislaw X. zustande kam. Des Ritters Jürgen Lenze Name steht in der Urkunde unter denen von Edelleuten. Er scheint unvermählt geblieben zu sein.

Sein jüngerer Bruder:

91.

Hans von Lenze
auf Müggenhall,
1507,

wird in einer Urkunde d. d. Stargard, 13. November 1507 unter den Bürgen eines Kaufvertrages genannt, den Joachim Wenher auf Mulkenthin mit der Jacobs-Kapelle zu Stargard abschloß.

Das Lehngut, welches er als Asterlehnsmanu der v. Wedel-Freienwalde erwarb, ist unweit Stargard gelegen; es wird in der Urkunde Miggerhall, auch Miggenhöle genannt und heißt später Müggenhahl, jetzt Müggenhall.

Dieses Rittergut hat die Familie v. Lenze fast 3 Jahrhunderte besessen. Der letzte Lehnerbe: Oberstleutnant Friedrich Rudolph v. Lenze starb kinderlos daselbst Ende 1782.

Des Hans v. Lenze Sohn:

93.

Jürgen von Lenze,
auf Müggenhall, 1565,

tritt in einer Urkunde des Jahres 1565 als Zeuge auf. Er hatte 6 Kinder (4 Söhne und 2 Töchter):

- a) Barbara, welche im Jahre 1543 die Eheftiftung mit einem v. Mildenitz schloß, und
- b) Catharina, in erster Ehe 1573 mit Melchior v. Krause in Arnswalde und in zweiter Ehe mit einem Anton v. Suckow vermählt.

Die 4 Söhne:

1. Henning,
2. Jürgen,
3. Ernest und

4. Adrian, die sich „vum Lenze“ schrieben, teilten sich nach des Vaters Tode das Lehnsgut Müggenhall. Außer ihnen besaßen jedoch noch 3 Adelige, nämlich Wilhelm Gronenberg, Pawel Wrede und Mateas Garbrecht Anteile von Müggenhall.

Die 7 genannten Besitzer von Müggenhall schenkten als Patrone im Jahre 1579 der Kirche einen hölzernen Taustisch, der noch heute vorhanden. Ihre Namen sind in die einzelnen Felder des Tisches eingetragen.

Nach den Andeutungen im 8. Felde, die leider nicht mehr genau zu entziffern sind, scheinen sie noch eine Krone zum Taustische geschenkt zu haben, die als Kronleuchter bei Taufhandlungen diente.

Als am 9. Mai 1586 ein Vertrag zwischen der Stadt Stargard und den Familien v. Ackermann und Weiher wegen des Kirchlehns und halben Schulzengerichts zu Roggow abgeschlossen wurde, war Henning vum Lenze aus Müggenhall als Freund und Beistand der letzteren dazu erschienen.

Im Laufe der Jahre kauften die 4 Gebrüder vum Lenze den Mitbesitzern von Müggenhall ihre Anteile ab und beriefen am 14. Juni 1591 als alleinige Patrone einen neuen Pfarrer nach Müggenhall mit filia Tolz.

Da die alten Kirchenbücher von Müggenhall jedoch verbrannt sind, so war von dorthier über die Familien der 4 Brüder vum Lenze nichts zu erfahren.

Dagegen berichten Elzow in seinem pommerischen Adelspiegel und Bagmil im pommerischen Wappenbuche über 2 Mitglieder der Familie v. Lenze, welche aller Wahrscheinlichkeit nach Enkel des Henning vum Lenze auf Müggenhall waren.

Sie heißen:

1. Adam v. Lenze und
2. Sigismund v. Lenze.

99.

1. Adam v. Lenze

auf Mulkenthin, Meyenhagen und Damerow 1667, † 1684,

war der Schwiegersohn des Jürgen v. Weiher auf Mulkenthin und besaß des letzteren Güter jure retentionis.

Seine beiden Söhne:

1. Jürgen und
2. Adam Heinrich standen 1678 in Holland in Kriegsdiensten.

101.

1. Jürgen v. Lenze

auf Mulkenthin

übernahm gemeinsam mit dem jüngeren Bruder Adam Heinrich nach des Vaters Tode 1684 die großväterlichen Güter mit dem Stammsitz Mulkenthin. Zuvor

hatte er mit ihm für die Freiheit der Niederländer gegen die Franzosen gekämpft. Im Frieden von Nymwegen (1678) hatte Holland unter dem tapfern Prinzen Wilhelm III. seinen Besitzstand behauptet. Nach beendigtem Kriege waren die Gebrüder v. Lenze heimgekehrt, um das Schwert mit der Pflugschar zu vertauschen.

Die beiden Söhne des Jörgen v. Lenz heißen:

1. Adam Georg, † 1765 und
2. Peter Augustin, † 1746.

102.

2. Adam Heinrich v. Lenze

auf Mulkenthin, Lindow, Tonnick und Korckenhagen, † 1734,

des Adam v. Lenze auf Mulkenthin jüngerer Sohn, erbte mit dem älteren Bruder gemeinsam das Lehngut Mulkenthin.

In den Lehnskopiarie der Neumark befindet sich das Original einer Ordre des großen Kurfürsten, welche dem Adam Heinrich v. L. für ein Darlehn, das er einem v. Wedel geleistet, das Anrecht auf dessen Lehngut Steinberg bei Reek im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners sichert.

Die Kabinettsordre lautet:

„Wir, Friedrich Wilhelm, Churfürst pp. bekennen, demnach unserm zur Neumärkischen Regierung verordneten Kanzler unsern lieben getreuen Adam Heinrich von Lenz zu Molschenthin (= Mulkenthin) zu vernehmen gegeben, welchergestalt ihm an unserm auch lieben und getreuen Joachim Degenhagen, Bürger und Tuchmacher in Reek sowohl diejenigen 600 Tlr., so derselbe vermöge dreier Obligationen und darüber am 29. März 1680 erfolgten unseres gnädigsten Konsenses auf dem Wedelschen Gute Steinberg zu fordern gehabt, als auch noch eine andere Post von 275 Tlr. 19 gr. Vorschuß aus der arrhende des Gutes Steinberg, vermöge der sub dato Reek d. 5. Mai 1682 ausgestellten und unsrer Neumärkischen Lehnskanzlei in originali producierten recessus cedierte und abgetreten worden, oberwähnter unser gnädigster consensus aber seine Endschafft erreichen wollen und keine Bezahlung erfolget, daß wir auf unterthänigstes Anhalten des von Lenzen sothanen Consens ferner provozieret und auf des von Lenzen Person gerichtet haben. Thun das als der Landesfürst und Lehnherr, consentiren und willigen nicht allein in gemelte Cession, sondern provozieren und erstrecken auch oberwähnten unsern Consens hiermit und in Kraft dieses Briefes dergestalt und also, daß des Adam von Wedels Lehngut zu Steinberg und in specie der Pechmannsche Hoff und Hufen nebst der Fischerhütte und 2 Ritterhufen daselbst nicht nur für die obbemelten 600 Tlr. Kapital, sondern auch wegen der cedierten 275 Tlr. 19 gr. Vorschuß dem vorerwähnten Adam Heinrich von Lenzen ferner auf 8 Jahre lang zum würl. Unterpfand hafften und er im Fall der nicht erlangten Bezahlung sich daran zu halten und zu voller Genüge

daraus (jedoch mit vorhergehendem unserm Dekret) bezahlt zu machen be-
fugt und berechtigt sein soll. Alles jedoch urkundlich.

Cüstrin, am 29. 3. 1688.“

Einige Jahre später (1691) erwarb er das Rittergut Lindow, Kreis
Greifenhagen i. Pom. Außerdem besaß er gemeinsam mit Philipp v. Brock-
hausen die Stettinschen Güter Tonnick und Korckenhagen; sie hatten dieselben
von den Priizen jure crediti erworben. Auch war ihm ein Teil des Gutes
Hohenwalde, Kr. Pyritz, zugefallen, wo er 1734 starb.

Auf Hohenwalde war ihm am 4. September 1730 ein Sohn Joachim
Christoph Friedrich geboren, als dessen Paten: 1. Herr v. Kühl, 2. Herr
von Bredelow aus Warzin und 3. ein Fräulein von Lenzen genannt werden.
Dies Söhnlein starb jedoch bald nach dem Vater, am 26. April 1735.

Laut Kirchenbuch von Hohenwalde war ihm von seiner Gemahlin am
10. Dezember 1732 noch ein Töchterchen Barbara Catharina Sophia ge-
schenkt worden, bei deren Taufe 1. Frau v. Kühlen, 2. Fräulein v. Günters-
bergen und 3. Herr Hauptmann v. Bramstädt Patenstelle übernahmen.

Des älteren Bruders Jörgen v. Lenze Seitenzweig erlosch gleichfalls
mit seinen beiden Söhnen:

Dieselben heißen:

105.

1. Adam Georg v. Lenz,

Leutnant auf Müggenhall, 1750, † 1765.

Er war in seinen jüngeren Jahren Soldat und nahm als Leutnant seinen Ab-
schied, um den ihm zugefallenen dritten Teil von Müggenhall zu übernehmen.
Im Jahre 1729 kaufte er in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder, dem
Fähnrich Peter Augustin v. Lenz von Carl Bogislaw v. Walter, mit Zu-
stimmung der daran lehnberechtigten von Glasenapp, dessen Gut Gr.-Wardin,
Kreis Belgard. Fünf Jahre später verkauften sie es jedoch wieder und zwar
an den Hauptmann Joachim Ewald von Kleist auf Woldisch-Tychow für
8000 Fl. Ferner verkaufte Leutnant Adam Georg von Lenz sein Lehn- und
Einlösungsrecht an den 4½ Bauerhöfen in Alt-Damerow, welche seine Vor-
fahren als Ackerlehnteute der v. Wedel bisher innegehabt, an den Hauptmann
v. Laurenz*) für 200 Fl.

Nach seines Bruders Tode 1746 fiel ihm das Lehngut Rezin b, Kreis
Belgard zu.

Auf der größeren Kirchenglocke zu Müggenhall sind 1750 die Namen der
3 Kirchen- und Pfarrpatrone miteingegossen worden, als deren erster Herr
Leutnant Adam George von Lenz genannt ist. Im Jahre 1765 starb er.

*) Nach Brüggemann erbte Agidius Friedrich Laurenz, Bürgermeister und Postmeister
zu Treptow a. N. das Rittergut Maldewin von Fräulein v. Laurenz, deren Vater in den
Adelsstand erhoben worden.

Der Obige war Schwiegervater des Kriegs- und Domänenrats Christian Friedrich Lenz.
(S. Stendaler Zweig.)

Sein Gutsanteil an Müggenhall ging auf den nächsten Lehnsfolger, Oberstleutnant Friedrich Rudolph v. Lenz über, während sein Gut Rezin b die einzige Tochter und Erbin Anna Luise, des Hauptmanns Johann Ehrenreich von Weiher Gemahlin, erhielt.

106.

2. Peter Augustin v. Lenz,

Fähnrich auf Rezin b und Gr.-Wardin, Mitbesitzer von Müggenhall u. Alt-Damerow
† 1746,

des Jörgen v. Lenz auf Mulkenthin jüngerer Sohn, hatte als Fähnrich seinen Abschied genommen und erwarb am 2. Mai 1716 von der Witwe des Joachim Reinhold v. Glasenapp das Gut Rezin b, welches etwa 10 Kilometer nordnordwestwärts von Polzin im Belgarder Kreise gelegen ist. Dazu gehörten 5 Bauerhöfe in Rezin, das Vorwerk Granzin und 2 Bauerhöfe in Laßig.

Außerdem war Peter Augustin v. L., wie bereits gemeldet, lehnberechtigt an den 4 $\frac{1}{2}$ Bauerhöfen in Alt-Damerow, sowie am 3. Teile von Müggenhall.

In den Jahren 1728 und 1729 kaufte er von den v. Glasenapp 2 Gutsanteile von Gr.-Wardin und zwar den einen für 2300 fl. pom. und den andern für 3000 Taler. Den 3. Anteil kaufte er gemeinsam mit seinem Bruder für 2300 fl. von C. B. v. Walter. Mittelft Vertrages vom 5. Februar 1734 aber verkauften beide Brüder das ganze Gut. Im Jahre 1746 starb er.

Seine Ehe mit Margarethe Amalie, des Rittergutsbesizers Werner von Kleist Tochter war kinderlos geblieben.

Der andere, erst 1782 erloschene Seitenzweig des pommerischen Adelszweigs entstammt von dem zweiten Sohne des Müggenhaller v. Lenz:

100.

2. Sigismund v. Lenz,

Capitän auf Müggenhall, 1667.

Derselbe hatte für die Freiheit der Niederlande mitgekämpft und war nach dem Frieden von Nymwegen (1678) als Kapitän heimgekehrt, um das väterliche Gut Müggenhall zu übernehmen.

In v. Elzows Adelspiegel werden ihm 2 Söhne und 1 Tochter zugeschrieben. Letztere vermählte sich an Eggerd Sigismund v. Brüsewis.

Die beiden Söhne heißen:

1. Sigismund, † 1708 und
2. Gottfried.

103.

1. Sigismund v. Lenz,

Leutnant auf Hohenwalde, † 6. 5. 1708,

übernahm als junger Leutnant a. D. das Gut Hohenwalde a, Kreis Pyritz und vermählte sich daselbst. Ein Sohn Adam Heinrich wurde ihm allda ge-

boren. Doch starben Vater und Söhnelein bald nacheinander, ersterer am 6. Mai und letzterer am 22. September 1708.

Seine Witwe reichte 6 Jahre später, am 24. Juli 1714, dem Leutnant Otto Andreas v. Blankensee aus Schlagenthin die Hand zum zweiten Ehebunde; sie starb 1721 und ihr zweiter Gemahl am 22. Januar 1723.

104.

2. Gottfried v. Lenze,
Capitän auf Müggenhall, 1687,

des Sigismund v. Lenze auf Müggenhall anderer Sohn, stand 1678 in Königl. schwedischen Kriegsdiensten, aus welchen er 1687 als Capitän seinen Abschied nahm, um das väterliche Gut Müggenhall anzutreten.

Seine beiden Söhne heißen:

1. Christoph Gottfried, † c. 1750 und
2. Sigmund Otto, † 1755.

109.

1. Christoph Gottfried v. Lenze
auf Müggenhall und Hohenwalde b,
1704—1750,

des Capitäns Gottfried v. Lenze auf Müggenhall älterer Sohn, erstand für 6466²/₃ Taler das Gut Hohenwalde b von dem Hauptmann von Billerbeck auf 24 Jahre, laut Vertrag vom 30. October 1704. Nach Ablauf dieser Zeit wurde sein Sohn Carl Gustav v. L. von dem v. Wedelschen Burgerichte in Freienwalde unterm 28. März 1750 mit dem Gute Hohenwalde b belehnt.

Im Jahre 1750 lebte ein Pächter der Frau v. Lenzen auf Hohenwalde. Ihr Gemahl war zuvor gestorben. Die Witwe sah sich genötigt, das Gut zu verpachten. Die Vermögensverhältnisse scheinen nicht die besten gewesen zu sein; denn das Gut wurde 1752 gerichtlich verkauft.

Des Christoph Gottfried v. L. drei Söhne heißen:

1. Carl Gustav, geb. c. 1725, † c. 1752,
2. Friedrich Rudolph, geb. 1727, † 1782 und
3. Otto Gottlieb, geb. c. 1729, † 29. 5. 1757.

110.

2. Sigmund Otto v. Lenze,
Leutnant auf Roggow 1716, † 1755,

kaufte als Leutnant a. D. am 6. April 1716 das Gut Roggow a von der Witwe des General-Superintendenten Günther Heller und vermählte sich mit Dorothea Juliane Charlotte geb. v. Borcke, aus welcher Ehe nur Töchter hervorgingen.

Als Leutnant v. Lenze zu Anfang des Jahres 1755 starb, verkaufte die Witwe mit ihren Kindern am 8. April ej a. ihr Gut Roggow a für 2866²/₃ fl. an den Major Bugislaw Rudolph v. Uckermann, welcher daran lehnberechtigt war.

Dieser Seitenzweig des pommerischen Adelszweiges wurde also allein durch die 3 Söhne des älteren Bruders Christoph Gottfried v. Lenz und auch nur auf kurze Zeit fortgepflanzt. Die 3 Söhne haben sich von Lenz geschrieben.

111.

1. Carl Gustav v. Lenz
auf Hohenwalde b 1750, † 1752,

wurde nach seines Vaters Tode von dem von Wedelschen Burgericht am 28. März 1750 mit dem väterlichen Gute Hohenwalde b belehnt; doch starb er bereits 1752, unvermählt, und das Gut wurde gerichtlich verkauft.

112.

2. Friedrich Rudolph v. Lenz,
Oberstleutnant auf Roggow und Müggenhall, geb. 1727, † 1782,

war laut Rangliste pro Dezember 1777 damals 50 Jahre 7 Monate alt und 36 Jahre 1 Monat im Dienst, also 1727 geboren. Mit 18 Jahren (7. 11. 1745) wurde er Fähnrich beim Inf.-Regt. Anhalt-Deffau Nr. 22, 24. 5. 1750 Secondleutnant, 6. 8. 1756 Premierleutnant, 20. 10. 1757 Capitän, 18. 5. 1759 Kompagniechef, 19. 6. 1767 Major und 20. 5. 1775 Obristleutnant, mit Patent vom 2. 7. 1775. Am 31. Juli 1778 erhielt er wegen Invalidität die erbetene Entlassung.

Der Oberstleutnant v. L. besaß die beiden Güter Roggow a und Müggenhall. Ersteres befand sich bereits 1756, wahrscheinlich als Pfandstück, in seinem und seines jüngeren Bruders Otto Gottlieb v. L. Besitz; beide waren damals Leutnants beim Regiment Fürst Moriz in Halle.

Als sein Vetter, Leutnant Adam Georg v. L., im Jahre 1765 gestorben, nahm er als nächster Lehnsfolger dessen hinterlassenen Gutsanteil von Müggenhall in Anspruch und löste im darauf folgenden Jahre auch die beiden anderen Teile des Gutes, welche der Regierungsrat Wendtland und Caspar Friedrich v. Plöy mit Gemahlin Erdmuth Luisa geb. v. Lenz inne hatten, ein.

Nachdem er noch 600 Reichstaler an die lehnberechtigten v. Wedel gezahlt, erteilte das Burgericht zu Freienwalde ihm das Recht, das ganze Gut Müggenhall bei der Königl. Regierung als ein unmittelbares zu Lehn zu nehmen oder die Modifikation desselben nachzusuchen.

Seine Patronatsrechte an der Kirche und Pfarre zu Müggenhall aber ließ der Oberstleutnant v. L. durch seine Gemahlin Charlotte v. Uckermann ausüben, welche im Jahre 1770 gemeinsam mit dem Kirchenpatron von Tolz: Julius Heinrich Ernst von Wedel einen neuen Pfarrer für Müggenhall-Tolz wählte.

Da ihre Ehe kinderlos geblieben, so errichteten sie 1777 ein wechselseitiges Testament. Gegen Ende des Jahres 1782 starb der Oberstleutnant v. L. Nach dem am 21. November ej. a. eröffneten Testamente fiel Müggenhall nach dem Tode der Witwe an die Geschwister v. Werkmeister.

Am 28. November 1783 übte die verwitwete Frau Oberstleutnant v. L. als Herrschaft zu Müggenhall zum letzten Male ihr Patronatsrecht durch Berufung eines neuen Pfarrers aus.

Mit dem unbeerbten Tode des Oberstleutnants v. L. erlosch der pommerische Adelszweig. Sein jüngster Bruder war bereits mehrere Jahre vor ihm gestorben.

113.

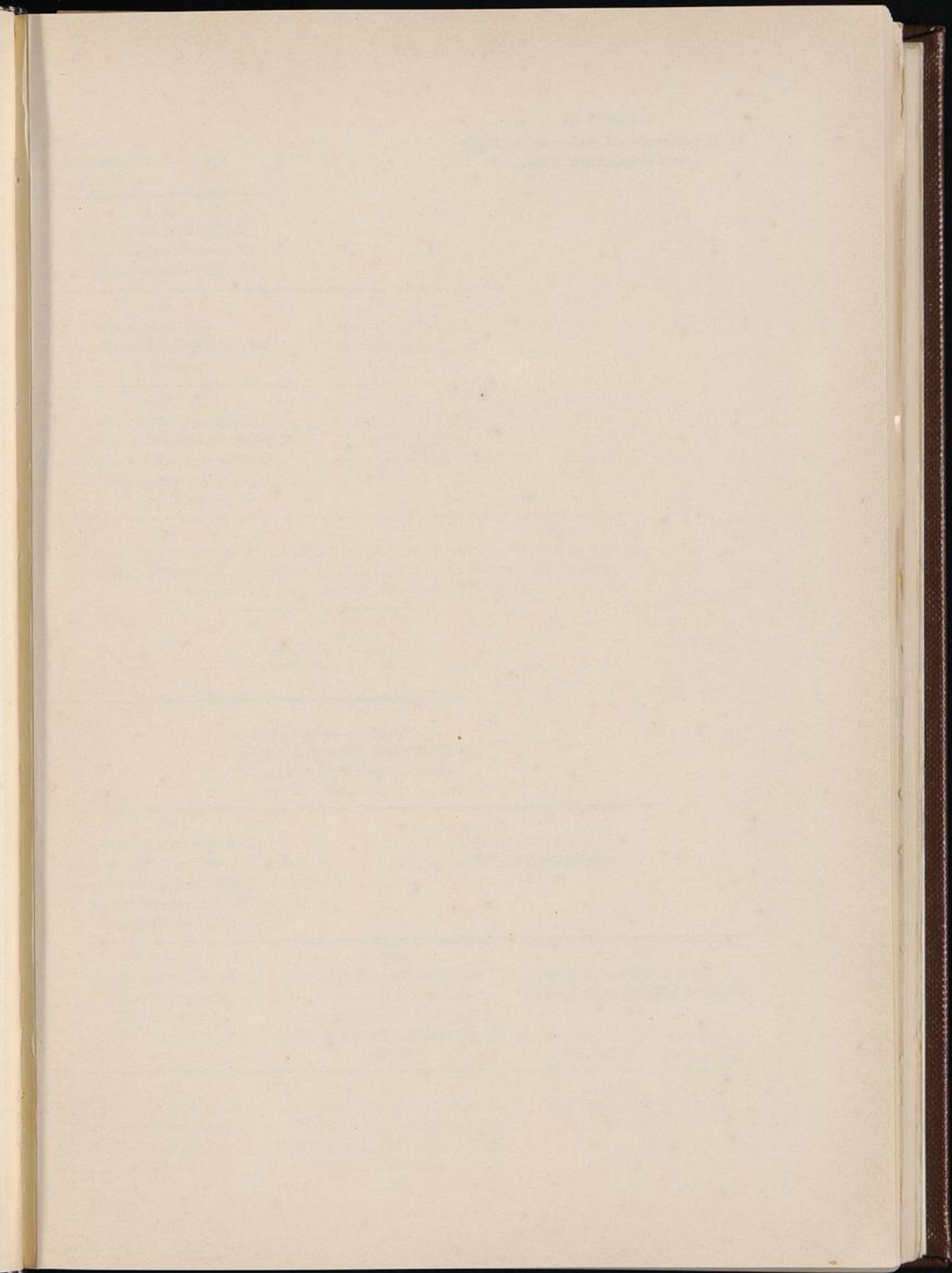
3. Otto Gottlieb v. Lenz,

Leutnant, † 29. 5. 1757,

des Christoph Gottfried v. L. jüngster Sohn, im Jahre 1729 geboren, wurde gleich seinem älteren Bruder Friedrich Rudolph v. L. Soldat und war im April 1757 laut Rangliste 6^{3/4} Jahre im Dienste, 24. 11. 1751 Fähnrich beim Inf.-Regt. Anhalt-Deffau Nr. 22 und 30. 5. 1755 Secondleutnant. Als solcher kämpfte er am 6. Mai 1757 in der blutigen Schlacht bei Prag mit. An den auf dem Kampfplatze ehrenvoll davon getragenen Wunden starb der jugendliche Held am 29. Mai 1757. Er war unvermählt geblieben.

Die einzigen Sprosse, durch welche der pommerische Adelszweig fortgepflanzt wurde, waren also des Jacob von dem Lenze Nachkel: Jacobus und Clemens Lenz, welche den Adel freilich niederlegten, als sie in den geistlichen Stand eintraten. Aber 5 der von ihnen entstammten Zweige sind im Laufe der Jahrhunderte neu geadelt worden.

Anbei die Stammtafel des pommerischen Adelszweiges (Müggenhall-Hohenwalde).



Kapitel II.
b) Der Müggenball-Höhenwälder Zweig
des pommerischen Adels.

Jacob von dem Lenge
auf Wolmasia am Bagdesbagen
verkauft 1445 Bengriß u. (2 S.)

34.
1. Jacobus Lengo (Leng)
de Wolmasia, subiert 1448 in
Gefurt. (1 S.)

35.
2. Laurentius Lenghe,
de Stargardia,
subiert 1468 in Koffod. (2 S.)

89.
... von dem Lenge,
Parrher in Stargard um 1500.
(2 S.)

90.
1. Jürgen Lengh,
Ridder (= Ritter)
1493 (uno.)

91.
2. Hans von Lenghe
auf Müggenball,
Senge 1507. (1 S.)

92a.
1. Jacobus Lengh (1500-1575),
Paster in Nieder-Werbig bei Stolp,
Stammv. des hies. Zweiges 1 und
einiger anderer Zweige.

92b.
2. Clemens Lengh,
Paster in Schilach (1541-48),
dannoch in Kienowf. (1554),
Stammv. des pomm. Zweiges 2 und
des Holländer.

93.
Jürgen v. Lenghe
auf Müggenball,
Senge 1665
(4 S. und 2 T.)

94. 95. 96. 97.
1. Henning vom Lenghe, 2. Jürgen, 3. Ernest und 4. Adriaan v. Lenghe
besitzen Müggenball gemeinsam, schenken 1579 der Kirche einen Taufisch und
berufen 1591 einen Paster. Henning 1586 Senge.

98.
... vom Lenghe
auf Müggenball um 1600.
(2 S.)

99.
1. Adam v. Lenghe
auf Mullenstien, Weyenhagen und
Damerow 1678, † 1684,
G. . . von Weiber. (2 S.)

100.
2. Sigismund v. Lenghe,
Kapitan auf Müggenball.
(2 S. und 1 T.)

101.
1. Jürgen v. Lenghe
auf Mullenstien, 1684.
(2 S.)

102.
2. Adam Heinrich v. L.,
1691 auf Linden,
Lennick und Kordenhagen,
† 1734 auf Höhenwalde.
(2 St.)

103.
1. Sigismund v. Lenghe,
Leutnant 1678, † 1708 auf Höhen-
walde u. Seine Witwe († 1721)
heiratet den Leutnant Otto Andreas
v. Manfenfer († 1723). 1 S.

104.
2. Gottfried v. Lenghe,
Kapitan auf Müggenball 1687.
(2 S.)

105.
1. Adam Georg v. Lengh,
Leutnant auf Müggenball 1750,
† 1765.
(1 T.)

106.
2. Peter Augustin v. L.,
Häbrich auf Senin b.,
† 1746.
G. Margarethe Amalie v. Stief.
(C. St.)

107.
Joachim Christoph
Friedrich v. L.,
geb. 4. 9. 1730,
† 26. 4. 1735.

108.
Adam Heinrich v. L.,
† 1708 als Kind.

109.
1. Christoph Gottfried
v. L.
auf Müggenball und Höhen-
walde b. (1704-50).
(3 S.)

110.
2. Sigmund Otto v. L.,
Leutnant auf Roggow 1716,
† 1755.
G. Dorothea Juliana Charlotte
von Berde. (T.)

111.
1. Carl Gustav v. Lengh,
1750 auf Höhenwalde b.,
† 1752.
(uno.)

112.
2. Friedrich Rudolph v. L.,
Oberstl. auf Roggow und
Müggenball, geb. 1727, † 1782.
G. Carl v. Ufermann (u. St.)
†

113.
3. Otto Gottlieb v. Lengh,
Leutnant,
† 29. 5. 1757.
(uno.)

